



„Klingt schön, aber führt in den Abgrund“

Bezirksverband Weißensee erteilt „Modernisierung“ des Bundeskleingartengesetzes
entschiedene Abfuhr

Für einen kurzen Moment hatte es so ausgesehen, als würde der heiße Favorit für den Titel „Bester Weißenseer Kleingartenverein“ in diesem Jahr leer ausgehen. Am Ende aber hielt Eric Thiel, Vorsitzender der Kleingartenanlage Heinersdorf, dann doch noch den Ehrenpreis des Bürgermeisters in den Händen. Diese Auszeichnung setzte einen würdigen Schlusspunkt hinter eine richtungsweisende Bezirksdelegiertenkonferenz der Weißenseer Kleingärtner am 26. Oktober.

Öffnung – dieses Wort ist seit einigen Jahren Programm in den Anlagen des Bezirksverbandes Weißensee der Kleingärtner. Und so begann dessen Vorsitzender Holger Thymian seinen Geschäftsbericht für das Jahr 2018 auch mit einer Rückschau auf eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe, die 2020 bereits ihr fünfjähriges Bestehen begeht. Der „Tag des offenen Kleingartens“ habe sich zu einem großartigen Veranstaltungsformat mit viel Zulauf entwickelt, lobte Thymian und würdigte das einhellige Bekenntnis der immer zahlreicher teilnehmenden Politprominenz zum Erhalt von Kleingärten.

Akute Bedrohung durch mehrere Bauvorhaben

Diese einflussreichen Unterstützer werden die Weißenseer Kleingärtner auch in den kommenden Jahren gut gebrauchen können, denn mehrere Wohnungsbaupro-

jekte und Bauvorhaben zur Verbesserung der Infrastruktur sind bereits angekündigt und haben zum Teil auch konkrete Formen angenommen. So ist bereits entschieden, dass große Teile der KGA Hamburg in etwa fünf Jahren einem Erweiterungsbau der Kunsthochschule Weißensee weichen werden.

Andere Projekte wie der Blankenburger Süden, wo 7000 neue Wohnungen entstehen sollen, sind noch nicht so weit vorangeschritten. Thymian würdigte, dass der Bezirksverband der Kleingärtner von Beginn an in die Planung einbezogen wird und ein stimmberechtigtes Mitglied in den Projektbeirat entsenden durfte. Immerhin liegen mehrere Kleingartenanlagen in dem für die Bebauung vorgesehenen Gebiet: Freies Land, Grüne Wiese, Am Steinberg, Hamburg, Friedrichshöhe, Heinersdorf und Hoffnungstal müssen um einen Teil ihrer Flächen



Vorsitzender Eric Thiel (2.v.r.) nimmt von Bezirksbürgermeister Sören Benn (2.v.l.) den Ehrenpreis für den vorbildlichsten Kleingartenverein 2019 für die KGA Heinersdorf entgegen.

bauen. Hier wie auch bei anderen Wohnungsbauvorhaben werde der Bezirksverband seinen Einfluss geltend machen. Entwarnung könne aber nicht gegeben werden: „Wir sind immer in einer akuten Bedrohung“, so Thymian.

„KEP reicht uns nicht, weil er uns nicht sichert“

Ein Instrument zur langfristigen Sicherung der Kleingartenflächen sei der im Frühjahr 2019 erstmals vorgestellte Kleingartenentwicklungsplan (KEP), der auch die Arbeit des Bezirksverbandes im Geschäftsjahr 2018 mitbestimmt hatte. Thymian lobte den Plan insofern, als er den politischen Willen des Senats zum Erhalt von Kleingärten zum Ausdruck bringt.

Der erklärte Anspruch, 83 % der Berliner Kleingartenfläche auch über 2030 hinaus dauerhaft zu sichern, habe aber auch eine Kehrseite: Auf 17 % herrsche damit weiterhin Ungewissheit über die

Zukunft. Außerdem beziehe sich die Aussage ausschließlich auf landeseigene Flächen.

In Weißensee aber lägen 51 % der Kleingartenflächen auf privatem Grund und Boden, erinnerte Thymian und stellte für den Bezirksverband klar: „Der KEP reicht uns nicht, weil er uns nicht sichert.“

Neue Gesetzesinitiative könnte Sicherheit geben

Eine gute Idee, um über Festlegungen des KEP hinauszugehen und Kleingärten über 2030 hinaus dauerhaft zu sichern, sei das vom Bundestagsabgeordneten Klaus Mindrup und dem Mitglied des Abgeordnetenhauses Torsten Hofer (beide SPD) vorgeschlagene Kleingartensicherungsgesetz. Es soll das Land verpflichten, Kleingartenflächen künftig unangetastet zu lassen und im Falle notwendiger Beräumungen für Infrastrukturprojekte adäquate



Offene Anlagen: Nicht nur die KGA Heinersdorf lockt mit breiten Wegen und vielen Aktionen Besucher an.

Fotos: Elke Binas

atzflächen zur Verfügung zu stellen (siehe auch Seite 12/10). In diesem Zusammenhang würdete er erneut den Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Pankow aus dem Jahr 2018, alle Kleingartenanlagen rechtsverbindlich in ihrem Bestand zu sichern.

Inzwischen habe der Bezirk eine Arbeitsgruppe einberufen, in der politische Entscheidungsträger der Stadtplanungs- und Grünflächenbereich gemeinsam mit den Fraktionen und den drei Kleingärtner-Verbänden im Bezirk eine Bauungsplanung auf den Weg bringen sollen, die die Kleingärten dauerhaft schützt. „Man ist am Ball und tut etwas, sodass wir positiv in die Zukunft schauen können“, optimierte Thymian.

Es kommt vor allem auf das Gärtnern an“

Thymian appellierte er an die Verantwortung der Kleingärtner selbst den Erhalt ihrer Anlagen: „Die Verantwortung durch Bebauungspläne ist eine wichtige formale Voraussetzung. Aber die Frage muss sein: Was können wir dazu tun?“

Die Antwort auf diese Frage gelte das Bundeskleingartengesetz (KleingG). Es stelle mit seiner klaren Definition dessen, was ein Kleingarten ist und was zulässig und was nicht, einen verbindlichen Rechtsrahmen her, der in zahlreichen Gerichtsurteilen – auch gegen den Bezirksverband Weißensee – ausgefüllt worden sei. „Dieser Rechtsrahmen ist ein sicherer, als manch einer von Ihnen aus der Vergangenheit geholt war“, so Thymian. „Aber Kleingartenwesen in der heutigen Zeit heißt: Es kommt auf das Gärtnern an, nicht auf die Erholung.“ Daher würden längst nicht alle Kleingärten innerhalb des Bezirksverbandes diese Kriterien erfüllen.

Bundeskleingartengesetz soll unangetastet bleiben

„Nicht die Wirklichkeit anders ist, das Recht es vorgibt“, argumentierte Thymian weiter, „warum setzen wir das Recht nicht an die Wirklichkeit an? Warum ändern wir nicht das Bundeskleingarten-

gesetz, das uns so unmodern und überholt erscheint?“ Und er gab darauf gleich eine Antwort: „Ja, das Gesetz ist voller Restriktionen. Aber genau aus diesen Restriktionen ergeben sich die Privilegien. Nämlich die Pachtpreisdeckelung, der Kündigungsschutz, sofern es keinen Bebauungsplan gibt, und die Entschädigung bei Räumung der Parzelle. Habe ich keine Restriktionen mehr, wie jetzt wieder gefordert wird, fallen auch die Privilegien weg.“ Die angestrebte Modernisierung des Bundeskleingartengesetzes sei nichts weiter als ein Versuch, es abzuschaffen, sagte Thymian: „Was der VDGN versucht, ist Rattenfängerei: Es klingt gut, aber führt in den Abgrund.“ (Lesen Sie dazu auch Seite 12/14.)

In diesem Zusammenhang appellierte er an die Verantwortung der Vorstände, Verstöße gegen das Kleingartengesetz in ihren Anlagen nicht hinzunehmen. „Wenn wir wollen, dass unsere Kleingärten sicher sind, müssen wir uns an das Gesetz halten. Das allein ist das Kriterium, nach dem Gerichte urteilen!“

Offene Anlagen sorgen für mehr Unterstützer

Ein wichtiger Faktor für den Fortbestand von Kleingartenanlagen sei die Einbeziehung der Öffentlichkeit, das Gewinnen von Unterstützern. „Kleingärtner in Berlin zu sein, ist ein Privileg“, sagte Thymian auch mit Blick auf mehr als 750 Bewerber, denen der Wunsch nach einem Kleingarten in Weißensee momentan nicht erfüllt werden kann. „Darum müssen wir die Berliner ohne Kleingarten zu unseren Verbündeten machen, ihnen zeigen, dass wir der Gesellschaft etwas zurückgeben.“

Zwei Kleingartenanlagen, die im vergangenen Jahr einen besonders großen Schritt zur Öffnung nach außen gewagt hatten, wurden dann auch als Sieger im Wettbewerb „Bester Weißenseer Kleingartenverein 2019“ geehrt: Stellvertretend für alle aktiven Mitglieder in den Vereinen Feuchter Winkel Ost und Frieden nahmen die Vorstände mit Freude und Stolz den symbolischen Spaten

und die Urkunde des Bezirksverbandes entgegen.

Verdiente Ehrung zum Jahresausklang

Auch der Pankower Bürgermeister Sören Benn griff zum Abschluss der Delegiertenversammlung den Aufruf des Bezirksverbandes auf, sich in der Stadtgesellschaft unverzichtbar zu machen. Die Zeiten, in denen Kleingärtner auf ihren Parzellen unterm Radar der Öffentlichkeit wirken konnten, seien vorbei. Vor dem Hintergrund der Wohnungsnot in Berlin, fehlenden Schulen und verstopften Straßen sei Bauland sehr begehrt. „Und so kommt man dann ganz schnell an Ihre Flächen.“ Dass sich der Wind mittlerweile zu drehen beginne, dass man mehrstöckige Wohnneubauten nicht mehr so einfach gegen Kleingärten ausspielen könne, sei den Kleingärtnern selbst zu verdanken, die ihren Beitrag

zu Artenvielfalt und Klimaschutz unterstreichen und Menschen einladen, sich in ihren Anlagen zu erholen.

Besonders einer Anlage im Bezirksverband Weißensee sei es gelungen, die Bedeutung von Kleingärten mit vielen Aktionen eindrucksvoll zu unterstreichen, lobte Sören Benn. „Die KGA Heinersdorf macht sich seit Jahren in all diesen Themenfeldern verdient.“ Herausragendes Beispiel sei die Erhaltung und Renaturierung des Rohrpfuhls im Herzen der Anlage, für den der Verein im Sommer auch mit dem Berliner Naturschutzpreis ausgezeichnet worden war.

Und so konnte Vereinsvorsitzender Eric Thiel unter dem Applaus aller Delegierten am Ende des Gartenjahres 2019 den Ehrenpreis des Bürgermeisters für den vorbildlichsten Kleingartenverein 2019 entgegennehmen. **Elke Binas**

Der Bezirksverband Weißensee in Zahlen:

- Der Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Weißensee e.V. liegt im Stadtbezirk Pankow. Ihm gehören gegenwärtig 4264 Kleingärten in 28 Kleingartenanlagen an.
- Die bewirtschaftete Fläche erstreckt sich auf insgesamt mehr als 190 Hektar.
- Im Jahr 2018 gab es 514 neue Bewerber auf einen Kleingarten im Bezirksverband. Das sind 23 Bewerber mehr als im Jahr zuvor.



Die Ehrennadel des Bezirksverbandes erhalten in diesem Jahr Jens Lindemann, Ralf Beuchler, Werner Saft, Petra Drexler, Reiner Winter und Anne Schellmann. Der Bezirksvorsitzende Holger Thymian (3.v.l.) und sein Stellvertreter Steffan Mitschke (3.v.r.) gratulieren.